

Lebensräume zum Älterwerden - Netzwerkstrukturen im Quartier

Ulrich Kuhn, Geschäftsführer Netzwerk SONG

NETZ
WERK soziales
neu
gestalten



IQP- Symposium „Pflege Zuhause – Ambulante Versorgung in der Zukunft“

26. November 2014 in München

Die Partner im „Netzwerk: Soziales neu gestalten“ (SONG)

Netzwerkpartner:

- Bremer Heimstiftung
- CBT Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, Köln
- Evangelisches Johanneswerk e. V., Bielefeld
- Stiftung Liebenau, Meckenbeuren
- Bank für Sozialwirtschaft, Köln
- KDA – Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln
(in Phase I bis Mai 2009 Bertelsmann-Stiftung)



BREMER HEIMSTIFTUNG



Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH



Evangelisches Johanneswerk e.V.

Einrichtungen der Diakonie

Stiftung Liebenau



Stiftung Liebenau



Bank
für Sozialwirtschaft



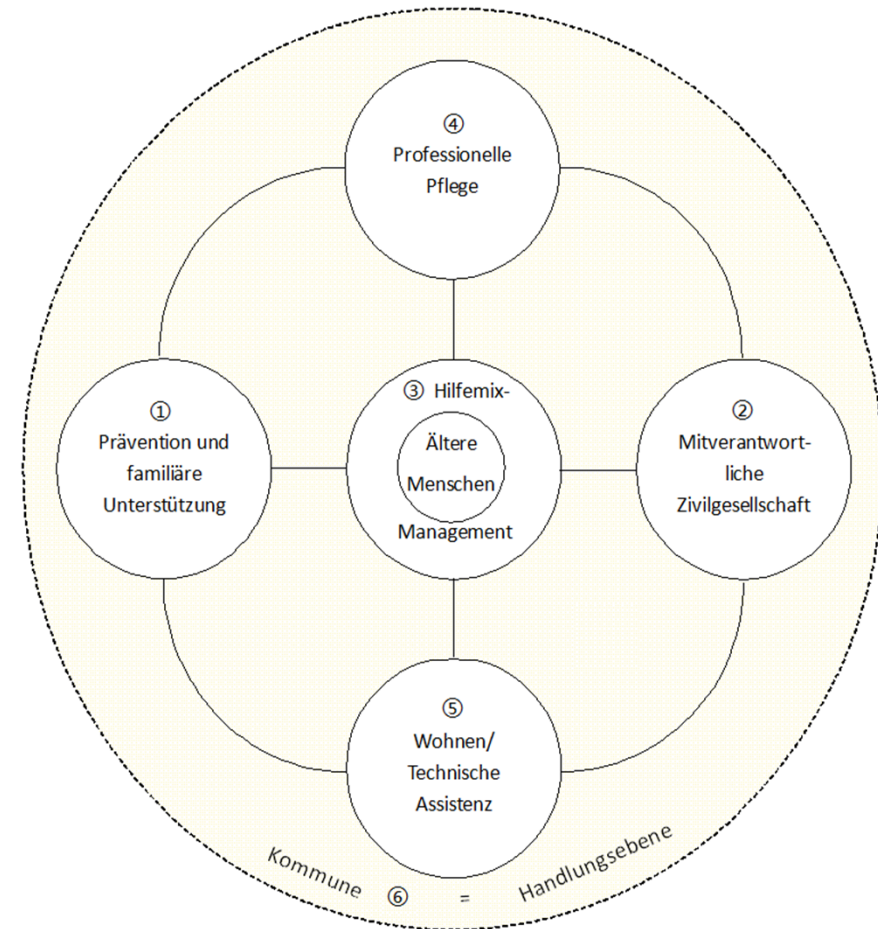
Bürger
mut
stiftung

Ausgangslage und Grundposition

- **Der demographische und soziale Wandel führt zu Mangel an Pflegefachkräften und rückläufigem familiärem Pflegepotenzial**
- **Die Fortschreibung bisheriger Strukturen und der weitere, wildwüchsige Neubau isolierter Pflegeheime sind keine Lösung.**
- **Stattdessen sind lokale, gemeinwesenorientierte Versorgungsangebote notwendig, die generationenübergreifend zu kleinräumigen Unterstützungsstrukturen führen und die Eigenverantwortung und Solidarität der Menschen vor Ort stärken.**
- **Die soziale Infrastruktur muss in der Hand lokaler Verantwortungsgemeinschaften liegen und darf nicht das Ergebnis spekulativer Investition sein.**

Lokaler Wohlfahrtsmix im Quartier als Lösungsansatz


- **Gemischte Hilfenetzwerke im Quartier aus Angehörigen, Nachbarn, Ehrenamtlichen und Profis als Antwort auf veränderte Familienstrukturen und Pflegekraftmangel**
- **Notwendig: Politische Stärkung und Vernetzung der Bausteine**



SONG-Quartiersprojekte und lokale Kooperationen

Quartiersnahe Versorgung Bielefeld



 Evangelisches Johanneswerk e.V.
Einrichtungen der Diakonie

Mehrgenerationen- haus Wipperfürth Köln/Wipperfürth



 CBT
Caritas-Operativeführungs-
und Trägergesellschaft mbH

Lebensräume für Jung und Alt Bodensee/Oberschwaben



Stiftung Liebenau 
Stiftung Liebenau

Haus im Viertel Bremen



 BREMER HEIMSTIFTUNG

Verschiedene lokale Partner und Kooperationsformen

	Wipperfürth	Bremen	Amtzell	Bielefeld
Wohlfahrtspflege/soziale Einrichtungen	X	⊙	⊙	X
Kommunen		X	⊙	
Wohnungsunternehmen				⊙
bürgerschaftliche Vereine		⊙	X	X
sonstige, z.B. Kirchen, Sozialverbände	X	X	X	

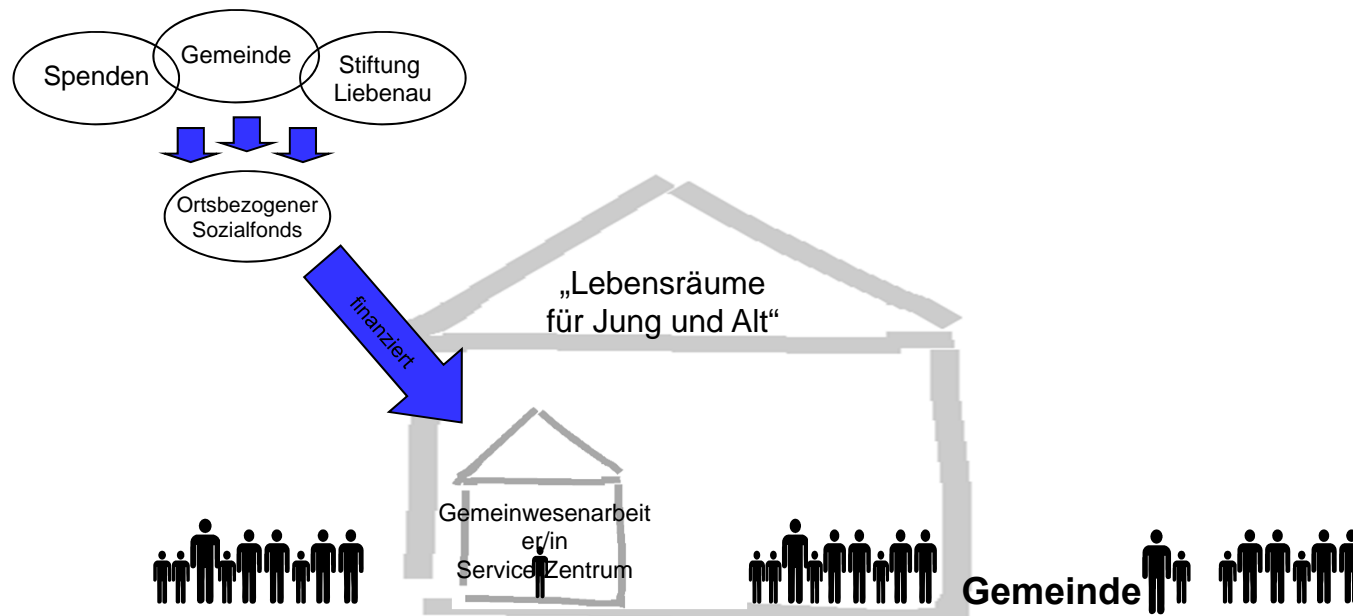
⊙ unmittelbare Kooperation im Sinne gemeinsamer Trägerschaft
X sonstige Kooperation im Sinne von Zusammenarbeit

Praxisbeispiel Lebensräume



- **Wohn- und Lebensraum, in dem ältere Menschen, Familien, Alleinerziehende, Kinder und Alleinstehende dauerhaft ein Zuhause finden**
- **außerfamiliäres, generationenübergreifendes Leben und Wohnen → neue Netzwerke entstehen**
- **ortsübliche Preise**
- **normales Haus mit sozialer Infrastruktur**
- **Professionelle Gemeinwesenarbeit zur Förderung von Eigeninitiative, gemeinschaftlichen Aktivitäten und Hilfemix**
- **26 Standorte, überwiegend im ländlichen Raum**

Kooperation Institutionelle Ebene



Basis: Kooperation Stiftung – Kommune – Wohnungswirtschaft - Bürgerschaft
Instrumente: Grundlagenvertrag, Sozialfonds (Bürgerstiftung)
Koordinationsauftrag an die Gemeinwesenarbeit der Stiftung Liebenau

Kooperation Zivilgesellschaftliche Ebene – Bsp. Amtzell



nach: Locherer, Paul
„Möglichkeiten kommunaler Altenhilfepolitik“

ARBEITSWEISE DES ARBEITSKREISES

- wird circa alle zwei Monate von der Gemeinde eingeladen
- Ergebnisse und Vorhaben werden über das Gemeindeblatt veröffentlicht

Weiterentwicklung Netzwerkstrukturen in ländlicher Gemeinde - Projekt mit Telekom zur digitalen Unterstützung

NETZ
WERK soziales
neu
gestalten

Unterstützung von Hilfe-Mix-Strukturen in der Gemeinde Amtzell durch:

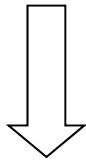
- Teilhabe am sozialen Leben in der Gemeinde auch bei Immobilität und Funktionseinschränkungen.
- Ausgleich von Einschränkungen durch elektronisch vermittelte Dienstleistungen
- Prävention und Gesundheit durch „Lebensteilhabe“



Weiterentwicklung Netzwerkstrukturen in städtischem Quartier - Beispiel Ravensburg



Bau- und Sparverein
Ravensburg eG



Wohnen

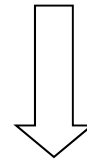
- Bezahlbare Wohnungen
- Bedarfsgerechte Sanierung der Wohnung
- Seniorenwohngemeinschaft

Bau- und Sparverein

Liebenau – Leben im Alter
gGmbH



Stiftung Liebenau



Soziales

- Beratung und Alltagshilfen
- Soziale Integration und gegenseitige Hilfe

Rahlentreff –
Gut betreut zu Hause



Pflege

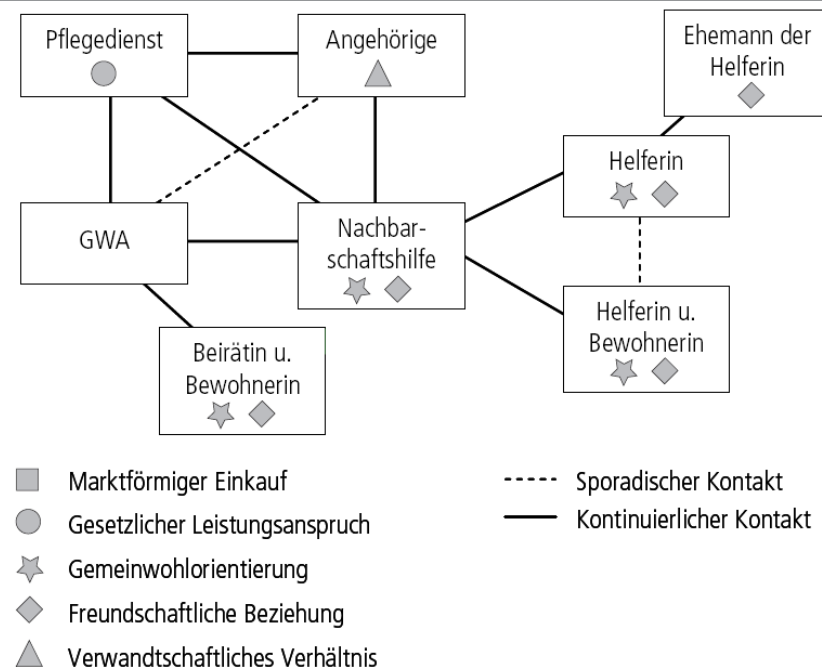
- Quartiersbezogene Pflege- und Betreuungsleistungen zu Hause
- Integration stationärer und teilstationärer Versorgungsangebote

Pflegeheim St. Meinrad
Sozialstation St. Anna

Kooperation Individuelle Ebene

- Ermöglichung individueller Hilfenetzwerke
- Ergebnis Welfare-Mix-Studie (SONG)
 - Vielfalt der Beteiligten und Individualität der Netzwerke
 - Stabile Beziehungen und hohe Lebensqualität
 - Wechselseitigkeit des Gebens und Nehmens
 - Zentrale Rolle der Gemeinwesenarbeit

Abbildung 3: Beziehungen zwischen den anderen Akteuren im Netzwerk



Nutzen Quartiers- und Netzwerkarbeit

Ergebnisse Begleitforschung Projekt Ravensburg

- **Stärkere Verbundenheit der Bewohner mit dem Wohnquartier**
- **Größere Bekanntschaft der Bewohner untereinander und leichteres Kontakte-Knüpfen**
- **Stärkeres gemeinschaftliches Engagement und ggs. Vertrauen bzw. Hilfe**
- **Längerfristige, nachhaltige Wirkung, insbesondere bezüglich tatsächlicher gegenseitiger Hilfen, müsste weiter beobachtet werden**
- **Großer Veränderungsbedarf hinsichtlich Rollen- und Professionsverständnis sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Wohnungsbau-träger, Altenhilfeträger und Gemeinwesenarbeit**

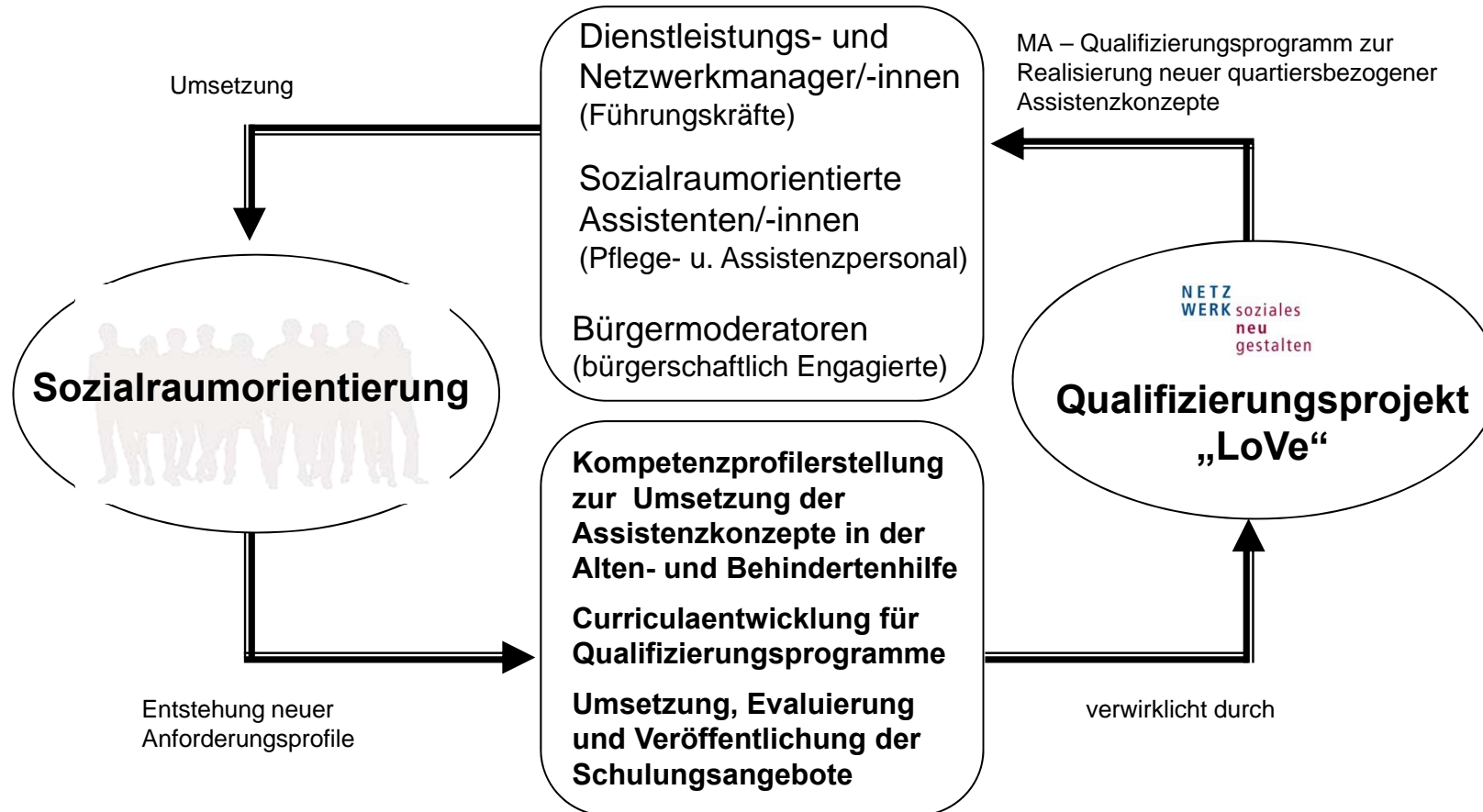
Nutzen Quartiers- und Netzwerkarbeit Ergebnisse SROI-Analyse SONG

- **Ausgeprägtes soziales Zusammenleben und Kommunikation**
- **Mehr Angebote und stärkere Inanspruchnahme von Nachbarschaftshilfe**
- **Bessere Gesundheitsentwicklung und geringerer Hilfebedarf**
- **Messbare Einspareffekte für Bürger und Kostenträger**
- **Positive Integrationseffekte für weitere Personengruppen**
- **Soziales Netzwerkmanagement als wesentliche Voraussetzung für die Entstehung der sozialen Hilfe-Netzwerke**

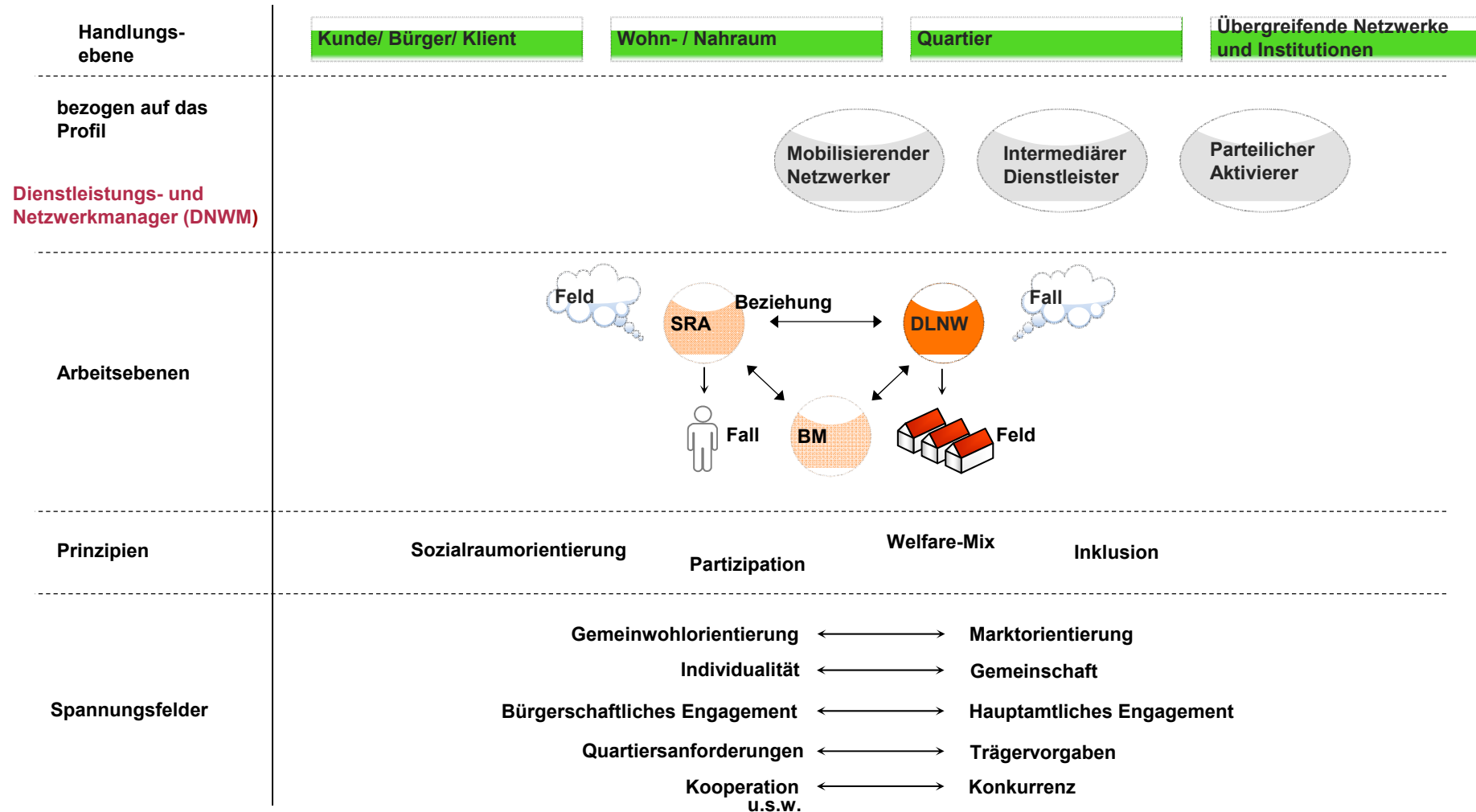
Neue Rollen und Qualifizierungsbedarfe der Träger Qualifizierungsprojekt „LoVe“

(Lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen
– Mitarbeitende in neuer Verantwortung für das Gemeinwesen)

NETZ
WERK soziales
neu
gestalten



Neue Rollen und Qualifizierungsbedarfe der Träger Strukturmodell – Rollen und Inhalte der LoVe-Qualifizierung



Politische Schlussfolgerungen

- **Stärkung der Kommunen**

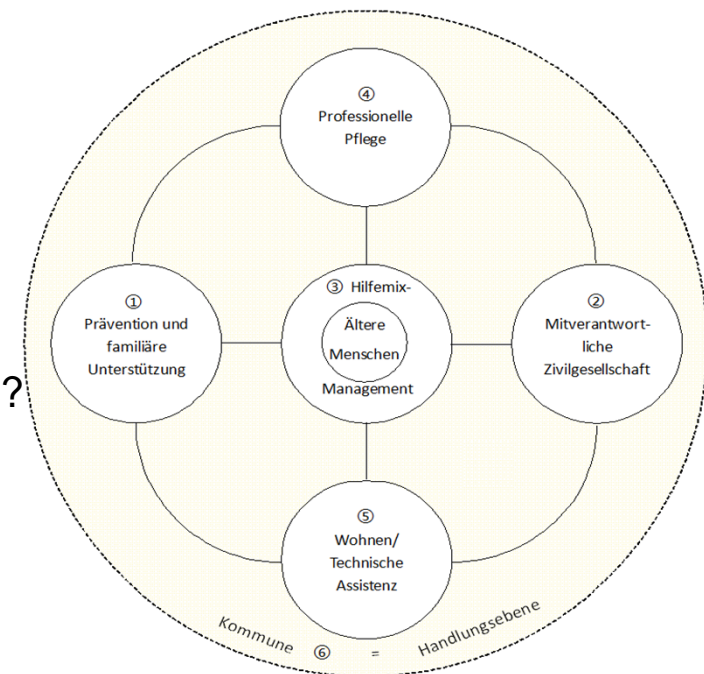
- Instrumente zur Planung der lokalen Pflege-Infrastruktur?
- Steuerung der Care-Leistungen?

- **Finanzierung von Quartiersmanagement**

- Quartiersmanagement als Pflicht-Aufgabe der Kommunen (Delegationsmöglichkeit an freie Träger)?
- Refinanzierung im Rahmen Kommunalentlastung durch Bundesteilhabegesetz?

- **Vernetzung von Pflege und Sozialraum**

- SGB-XI-Leistung für Hilfemix-Management?
- Sozialraumvernetzung von Pflegeeinrichtungen als Bestandteil der SGB-XI-Rahmenverträge?



Lokaler Wohlfahrtsmix als Ziel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

NETZWERK soziales
neu
gestalten

Weitere Informationen über das Netzwerk SONG, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung, Arbeitsmaterialien für die Praxis und einen Film über ein mit Preisen ausgezeichnetes Wohnprojekt finden Sie unter

www.netzwerk-song.de

